

Berliner

Börsen-Zeitung

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,  
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
Donnerstag Abend;  
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,  
je nach Massgabe des Stoffs;  
Die Börse des Lebens,  
ein feuilletonistisches Beiblatt,  
Sonntags früh.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme  
täglich zweimal.

Abonnements-Freis:

Halbjährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,  
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition  
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. August. (W. T. B.) Die Königin von England ist bei ihrer neulichen Lustfahrt in Cherbourg gelandet.

Genoa, 19. Aug. (O. C.) Der Dampfer Monzambano begiebt sich an die Küste der Insel Sardinien, um dem Englischen Schiffe Elba bei der Legung des electrischen Taues nach Bona beizustehen.

Madrid, 19. Aug. (A. H.) Man versichert, dass die consolidirte Schuld, welche 1855 als Garantie für die dem Staate gemachten Vorschüsse hinterlegt wurde, als gültig anerkannt worden ist.

London, 20. August. (A. H.) Die Königin besuchte gestern Morgen die Insel Jersey. Die „Morning-Post“ sagt, dass das Parlament wahrscheinlich nächsten Mittwoch seine Sitzungen schliessen wird.

Marseille, 20. August. (A. H.) Die Post aus Constantinopel, welche hier eingetroffen ist, hat Nachrichten bis zum 13. d. mitgebracht. — Der Sultan hat eigenhändig Briefe an die Souveräne der vier Staaten geschrieben, welche die diplomatischen Beziehungen zu seiner Regierung abgebrochen haben. Ali Bey sollte an demselben Tage wie das Postdampfschiff mit der für den Kaiser der Franzosen bestimmten Botschaft abreisen. — Am 10. d. Mts. erhielten die Gesandten von Frankreich, Preussen, Russland und Sardinien per Telegraph den Befehl, auf ihren Posten zu verbleiben. Die Wahllisten in der Walachei sind veröffentlicht worden. Der Termin für die Berichtigung derselben erlischt am 3. September. Der Kaimakam dieses Fürstenthums hat eine grosse Zahl Beamten ihrer Stellen entsetzt und Briefe, die aus Bucharest angekommen sind, weisen ähnliche Ungesetzlichkeiten, wie die in der Moldau begangenen nach. Die Behörde hat namentlich befohlen, die Anhänger der früheren Hospodaren Stürbeg und Bibesco auszuschliessen.

Triest, 20. Aug. (A. H.) Wir empfangen so eben Nachrichten aus Constantinopel vom 15. d. Dieselben enthalten über die Türkischen Angelegenheiten nichts, was der Erwähnung würdig ist. — Der Britische Minister am Hofe zu Teheran, Obrist Murray, hat von der Regierung des Schah die sofortige Räumung der Stadt Herat von den Persischen Truppen verlangt. — Man schreibt aus Athen, die Hindernisse, welche sich der Ernennung des Generals Kalergi für den Griechischen Gesandtschaftsposten in Paris entgegenstellten hätten, schienen aus dem Wege geräumt zu sein. Der König Otto hat dem General eine Audienz bewilligt.

Konstantinopel, 15. Aug. (O. C.) Ueber die Art der Ausgleichung war zwar noch nichts bekannt, aber keiner der betreffenden Gesandten abgereist. Schamyl's Vortheil scheint sich zu bestätigen; die Tscherkessenhäupter wollen in einer allgemeinen Volksversammlung über die Landes-Vertheidigung berathen. Gute Ernteberichte treffen aus den Provinzen ein.

Athen, 15. Aug. (O. C.) Der König, heisst es, habe den General Kalergis empfangen und ihm die erbetene Verzeihung gewährt.

Zante, 16. Aug. (O. C.) Das Regenwetter hat hier und auf der Insel Cephalonia den Korinthen merklich geschadet.

Unsere heutige Post.

— Bekanntlich läuft die Baufrist für die Gesellschaft der Aussig-Teplitzer Eisenbahn mit dem 2. Februar 1858 ab. Wie wir hören, ist auf ein desfallsiges Ansuchen bei der Regierung der Vollendungstermin der Bahn auf weitere 3 Monate, bis zum 5. Mai 1858 hinausgerückt werden.

— Die „Zeit“ vom 21. (Abend-Ausgabe) sagt, dass die von uns gebrachte Nachricht, dass den Handelskammern durch ein Rescript des Herrn Handelsministers untersagt worden sei, in ihren Berichten auf allgemeine im Interesse des Handels und der Industrie zu machende Vorschläge zurückzukommen, jeder Begründung entbehre. Wir verstehen diesen Widerspruch des Blattes nicht, denn alle Deutsche Blätter brachten im Herbst des vorigen Jahres das desfallsige Rescript und besprachen es in mehr oder minder ausführlicher Weise, ja wir halten uns fest überzeugt, dass die „Zeit“ selber in ihren Spalten in jener Zeit die desfallsigen Notizen enthalten haben wird. Wir haben deshalb denn auch in keinerlei Weise etwa von einem gegenwärtig erlassenen Rescripte gesprochen, sondern wir haben dasselbe als allgemein bekannt, als eine abgethane Thatsache vorausgesetzt, und sind nur auf die Wirkungen desselben für die letztjährigen Handelskammer-Berichte ausführlich zurückgekommen. Es fehlt daher dem Widerspruch des als officios geltenden Blattes jede Basis über-

haupt, und fühlte das Blatt das Bedürfniss, der Existenz eines desfallsigen Rescriptes, um welche es sich gegenwärtig gar nicht für uns handelte, zu widersprechen, so hätte es dies vor einem Jahre thun sollen, als sämtliche Zeitungen sich damit in eingehender Weise beschäftigten. Wir bleiben daher einfach dabei stehen, dass jenes Rescript existirt, und glauben schwerlich, dass die „Zeit“ den Wirkungen desselben, mit denen wir uns in unserer dem Blatte Anstoss gebenden Besprechung allein beschäftigten, wird widersprechen können, wenn es die Berichte der Handelskammern pro 1856 in gleich aufmerksamer Weise gelesen hat, wie wir.

— Für den schnellen Rückgang, welchen zur Zeit die Actien der Rheinischen Eisenbahn erfahren, bildet das hohe Interesse, welches der Rheinische und speciell der Königlich-Preussische Handelsstand dem Projecte für Herstellung einer directen Bahn von Köln auf dem kürzesten Wege durch die Eifel über Trier, Metz, Toul, Dijon bis nach dem Mittelmeere (Marseille) an den Tag legt, eins der durchgreifendsten Momente; denn je grösser die Wahrscheinlichkeit für die Verwirklichung dieses in hohem Grade wichtigen internationalen Unternehmens wird, um so mehr treten die Vortheile in den Hintergrund, welche man für die Rheinische Eisenbahn aus der gegenwärtig concessionirten Vervollständigung des Linksrheinischen Bahnsystems herleitete und in dem bisherigen Course der Rheinischen Eisenbahnactien escomtirte. Jedenfalls glauben wir, dass die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade dem erwähnten Projecte einer directen Bahn von Köln bis nach Marseille zugewendet bleiben muss, da es für den gesammten Preussischen Handel die allergrösste Wichtigkeit hat und die Besorgnisse wieder aufhebt, welche wohl nicht ohne Grund in dieser Beziehung bei Eröffnung der letzten Strecke der Oesterreichischen Südbahn bis Triest laht wurden.

— Der Bank-Präsident Nuland ist nach einer uns vorliegenden verlässlichen Notiz neuerdings durch seine Bethheiligung mit Geldmitteln als auch in anderer Beziehung zu einem der neuen Norddeutschen Blätter, welche den commerciellen Interessen gewidmet sind, in die engste Beziehung getreten. Die Consequenzen daraus werden sich von selbst ergeben.

— In einer täglich zunehmenden Weise macht sich ein grelles Missverhältniss bemerklich zwischen dem vorhandenen Papierbedarf und den Mitteln, denselben zu befriedigen. Offenbar ist im Zollverein durch die vorhandenen Papierfabriken dem steigenden Bedürfniss nach Papier, und namentlich auch nach Druckpapier, in keiner entsprechenden Weise genügt. Da nun überdem nur ein kleiner Bruchtheil dieser Fabriken bisher mit Dampfkraft betrieben wird, die meisten aber bei ihrem Betriebe mit Wasserkraft in diesem Jahre unter der grossen Trockenheit in dem Masse leiden, dass sie die ihnen zugehenden Bestellungen auszuführen ausser Stand sind, so entspringt eben daraus das oben erwähnte Missverhältniss, das zur Zeit vielfach die Klage vernehmen lässt, dass trotz der günstigsten Anerbietungen das erforderliche Papier vielfach nicht zu beschaffen sei. Mögen Kapitalisten hieraus einen Fingerzeig entnehmen, welche vortheilhafte Gelegenheit zu Kapitalanlagen sich noch in diesem Industriezweige darbietet.

— Unter den neuen Provinzial-Action-Banken hören wir namentlich die sich schnell entwickelnde Wirksamkeit der Danziger in vielfach rühmlicher Weise erwähnen. So kurz auch die Zeit erst sein mag, seitdem diese Bank ihre Thätigkeit begann, so erfreut sie sich doch bereits in den weitesten Kreisen des grössten Vertrauens, und der Andrang zu ihren Comtoirs ist unausgesetzt stärker, als dass bei der Beschränktheit der ihr statutenmässig gewährten Mittel allen Anforderungen genügt werden könnte. Es zeigt sich in den reichen Kreisen Danzigs, und namentlich der Danziger Niederung, die grösste Bereitwilligkeit, dem Institute Gelder als Depot anzuvertrauen, und es bleibt nur zu bedauern, dass die Beschränkungen für die Annahme derartiger verzinslicher Depots diese, wie alle ähnlichen Banken, verhindern, die Unbedeutendheit ihres ursprünglichen Anlagekapitals einigermaßen auszugleichen. Je mehr die neuerdings concessionirten Provinzial-Banken sich in das praktische Leben einbürgern, um so dringender stellt sich das Bedürfniss nach einer Reform einzelner ihrer statutarischen Bestimmungen heraus. Die geringe Summe von Noten in kleineren Apoinats, die sie ausgeben dürfen, die Bestimmungen über Depots, das zu niedrig gegriffene Anlagekapital selbst: alles das sind Punkte, die nach den übereinstimmenden Ansichten aller Geschäftsmänner in einer zu engherzigen Weise, wodurch dem vorhandenen Bedürfnisse nicht genügt wird, nach dem jetzigen Statuten abgegrenzt sind, und diese Mängel treten um so greller hervor, je erfreulicher sich, wie z. B.

bei der Danziger Privatbank, die Wirksamkeit zu entwickeln verspricht.

— Gegenüber einem Widerspruche, welcher gegen unsere desfallsige Nachricht erhoben worden ist, können wir unsere Nachricht bestimmt aufrecht erhalten, dass von Seiten der Preussischen Regierung die Einladungen zur Besprechung einer Conferenz, um über die Banknoten-Frage, resp. über die Papiergeld-Frage im Allgemeinen eine Einigung zwischen den Zollvereins-Regierungen herbeizuführen, für den Monat September ergangen sind. Es wird die Schuld der von anderen Regierungen erhobenen Weiterungen sein, wenn sich der Beginn der wirklichen Berathungen über den von uns angegebenen Zeitpunkt hinauschieben sollte.

— Posen, 21. Aug. Nach aus Bojanovo hier eingegangenen Mittheilungen beträgt der Schaden, den die hiesige Provinzial-Feuer-Societät in Folge des dort stattgehabten Brandes zu vergüten haben wird, nahezu 81,000  $\mathcal{R}$ ; die Elberfelder Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird circa 20,000  $\mathcal{R}$ , die Leipziger ungefähr 10,000  $\mathcal{R}$  und die Magdeburger etwas über 3000  $\mathcal{R}$  zu decken haben. Der Herr Oberpräsident, welcher selbst auf der Brandstätte anwesend war, hat Anordnungen getroffen, dass das reglementmässig den Beschädigten noch vor Beginn des Wiederaufbaues zu zahlende Drittel des Schadenbetrages möglichst bald in deren Hände komme. Auch die betreffenden Versicherungs-Gesellschaften beeilen sich in Anbetracht der grossen Calamität mit der Regulirung und sollen zum Theil bereits Entschädigungen ausgezahlt haben. — Nachdem durch die Allerhöchste Ordre vom 19. Juni d. J. der hiesigen Provinz die Befugnis verliehen worden, theils zur Tilgung des noch nicht amortisirten Betrages der mittelst Allerhöchsten Privilegiums vom 27. Sept. 1852 genehmigten Anleihe von 500,000  $\mathcal{R}$ , theils zur weiteren Förderung von Chausseebauten in der hiesigen Provinz, eine Anleihe von 1,000,000  $\mathcal{R}$  durch Emission von auf den Inhaber lautenden Obligationen zu realisiren, werden nunmehr Seitens des Herrn Oberpräsidenten sämtliche im Umlauf befindlichen Posener Provinzialobligationen aus der im Jahre 1852 genehmigten Anleihe, so weit sie in den Behufs der Tilgung bisher stattgefundenen vier Verlosungen noch nicht gezogen, respective gekündigt sind, zum Behuf der baren Zurückzahlung der verschriebenen Kapitalbeträge, welche mit fälligen Zinsen am 2. Januar k. J. bei den hiesigen Provinzial-Instituten und Communalkasse in Empfang zu nehmen sind, ihren Besitzern mit der Anforderung gekündigt, diese Papiere nebst sämtlichen dazu gehörigen Coupons spätestens bis zum 1. December d. J. gegen Depositalscheine bei der bezeichneten Kasse einzureichen, wobei die Bestimmung getroffen worden, dass, insofern der Betrag der umlaufenden Obligationen in dem festgesetzten Termine nicht erhoben wird, dieselben auch innerhalb der nächsten 4 Jahre von dem gedachten Termine ab jeder Zeit zur Einlösung präsentirt werden können, dagegen aber vom 1. Januar k. J. ab keine Zinsen mehr tragen und sodann nach Ablauf von 4 Jahren ganz ihren Werth verlieren, ferner dass mit der zur Empfangnahme des Kapitals präsentirten Schuldverschreibung auch die dazu gehörigen Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine zurückzuliefern sind, und für die etwa fehlenden Coupons der betreffende Betrag vom Capitale abgezogen wird, endlich aber, dass statt der Zurückzahlung des Betrages in baar, auf Verlangen auch 5procentige Posener Provinzialobligationen aus der durch das Privilegium vom 19. Juni d. J. genehmigten neuen Anleihe an dem bezeichneten Zahlungstage nach dem Nominalwerthe ausgereicht werden, in dessen Folge die betreffenden Inhaber der älteren Obligationen gleichzeitig aufgefordert werden, bei dem Einreichen derselben sich zu erklären, ob sie baare Zahlung oder Zahlung in neuen Obligationen mit Zinscoupons vom 1. Januar 1858 ab wünschen.

†† Köln, 21. August. Bereits früher habe ich Sie darauf aufmerksam gemacht, dass sich in neuerer Zeit neben den Gerbereien und Leimsiedereien der Häutehandel hier gehoben und eine solche Entfaltung gewonnen hat, dass Köln in demselben den bedeutendsten Handelsplätzen des Festlandes gleich steht. Schon die Anzahl der Geschäftshäuser, welche sich ausschliesslich mit diesem Artikel befassen, und der Bezug und der Versand documentiren hinlänglich den Umfang des Geschäfts in dieser Branche. Wir zählen nicht weniger als 25 angesehene Firmen, die sich dieses Geschäfts befleissigen und beträgt allein der Rheintransport während der letzten Jahre durchschnittlich an 45,000  $\mathcal{C}$ . Alle Gerbereien des Mittelrheines und selbst weiterer Kreise sind wegen des Bezuges des Rohmaterials auf die Magazine unsers Platzes angewiesen, und da auch hier das